

DIE WETTBEWERBSFILME ZUM PREIS:

Der politische Film der Friedrich-Ebert-Stiftung

Filmfest Hamburg
5. – 14. Oktober 2017



MIT BILDERN BEWEGEN

Zwölf Filme mit politischem Anspruch bewerben sich auch in diesem Jahr bei Filmfest Hamburg um den Preis »Der politische Film der Friedrich-Ebert-Stiftung«. Ausgezeichnet wird die beste Regiearbeit, mit dabei sind sowohl Dokumentar- als auch Spielfilme.

Das Kino war schon immer mehr als ein Mittel der Zerstreung – und Politik im Film gibt es vermutlich so lange, wie es das Medium Film überhaupt gibt. Die Welt beobachten und darstellen. Dabei Stellung beziehen und die Zuschauer_innen anregen, ihre Positionen zu überdenken. Mit Bildern bewegen: Das ist für uns der politische Film.

Das Besondere: Bei uns können Sie nach den Filmen nicht nur mit den Regisseur_innen oder Produzent_innen, sondern auch mit eigens dazu geladenen Expert_innen über das Gesehene und darüber hinaus diskutieren.

Informationen zu Kinotickets, zu Vorverkauf, Reservierung und Preisen: www.filmfesthamburg.de

Abaton: Allende-Platz 3

Cinemaxx: Dammtordamm 1

Metropolis: Kleine Theaterstraße 10

Studio: Bernstorffstraße 93

UNSERE JURY

In unserem Wettbewerb um den Preis »Der politische Film der Friedrich-Ebert-Stiftung« bewerben sich zwölf Filme mit politischem Anspruch. Doch sie macht mehr aus als nur das Politische. Sie möchten berühren und auch zum Mit-, Nach- und Vordenken anregen. Wenn Qualität und Thema stimmen, zur richtigen Zeit am richtigen Ort, dann kann ein Film Großes bewirken.

Um die fachliche Bewertung aller Komponenten, die ein Gewinnerfilm haben muss, sicherzustellen, haben wir auch in diesem Jahr eine engagierte und kompetente Jury gesucht – und gefunden!



Gabriele Dobusch
Mitglied der Hamburgischen
Bürgerschaft, Vorsitzende des
Kulturausschusses



Rainer Hoffmann
Kameramann und Regisseur,
Professur für Cinematography
Filmuniversität Babelsberg
Konrad Wolf



David Kleingers
Filmjournalist und Redaktions-
leiter im Deutschen Filminstitut

SCHÖN, DASS SIE BEI UNS REINSCHAUEN! ABER WER SIND WIR EIGENTLICH?

Das Julius-Leber-Forum ist das norddeutsche Regionalbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung. In Hamburg, Bremen und Schleswig-Holstein bieten wir interessierten Menschen Foren, um mit Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur ins Gespräch zu kommen. Bei Tages- und Abendveranstaltungen, auf Workshops, in Planspielen und Ausstellungen diskutieren wir über aktuelle gesellschaftspolitische Themen.

Durch politische Bildung möchten wir die soziale Demokratie stärken, politisches Verständnis fördern, Rechts extremismus bekämpfen und unsere Erinnerungskultur beleben.

Wenn Sie sich nun aber besonders für Filme interessieren, dann haben wir auch etwas für Sie: unsere Reihe »Der politische Film«. Etwa 4- bis 5-mal im Jahr zeigen wir politische Filme und diskutieren mit Regisseur_innen und Expert_innen über das Gesehene. Genauso wie hier bei den von uns präsentierten Filmen.

Schauen Sie doch mal auf unsere Internetseite oder kommen Sie vorbei. Wir freuen uns!

Friedrich-Ebert-Stiftung Julius-Leber-Forum

Büro für die Bundesländer
Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein
Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg

Telefon: 040/32 58 74-0

E-Mail: hamburg@fes.de

www.julius-leber-forum.de

www.facebook.de/fes.nord

CITIZEN JANE: BATTLE FOR THE CITY

DOKUMENTARFILM In den 1950ern hatte der Stadtplaner Robert Moses große Pläne für New York: Heruntergekommene Stadtviertel sollten geplant werden und neue Megawohnbauten nach modernistischen Idealen entstehen. Dass es dazu nicht kam, lag an einer kanadischen Autorin und Proto-Urbanistin namens Jane Jacobs, die den Widerstand gegen Moses' Pläne organisierte. In ihrer Vorstellung wurden Städte nicht durch megalomane Architektur lebenswerter, sondern durch kleinteilige gewachsene Nachbarschaften und aktiv genutzte öffentliche Flächen. Die Schlacht um die »gute Stadt« zwischen Jacobs und Moses war so die erste in einer langen Reihe, die bis in unsere urbane Gegenwart andauert.

Matt Tyrnauer wurde in Los Angeles geboren und studierte Filmwissenschaften. Heute arbeitet er als Journalist, unter anderem als Korrespondent für Vanity Fair und als Dokumentarfilmemacher.

FR 06.10. | 17:00 Uhr | Metropolis Kino

USA 2016, Englisch ohne Untertitel

THE WAIT

MON DE KOMMER OM NATTEN?

DOKUMENTARFILM Sie lebt in einer Kleinstadt, unterhält sich mit ihren Freundinnen über süße Jungs und spielt Fußball im örtlichen Verein. Rokhsar würde das ganz normale Leben einer europäischen 14-Jährigen führen, wäre sie nicht vor fünf Jahren mit ihrer Familie aus Afghanistan geflohen und in Dänemark gelandet. Ihr Asylantrag wurde abgelehnt, die Abschiebung der Familie kann jederzeit erfolgen. So verbringt Rokhsar ihre Tage in den Telefonwarteschleifen der zuständigen Behörden, das Ende ihres Teenagerinnenlebens immer vor Augen. *The Wait* dokumentiert sehr konzentriert die verheerenden und unmittelbaren Auswirkungen einer abstrakten Asylpolitik auf die direkt Betroffenen.

Emil Langballe (*1982) studierte an der National Film and Television School in England und arbeitet als Dokumentarfilmer in Kopenhagen.

FR 06.10. | 19:00 Uhr | Abaton Großes Kino

Dänemark 2016, Dänisch mit englischem Untertitel

LIFE GUIDANCE

SPIELFILM Ein Europa in nächster Zukunft: Der Kapitalismus hat sich perfektioniert und eine motivierte Schicht an Leistungsträgern entwickelt, die ihn am Laufen hält. Sie leben in unaufgeregten Mittelschichtwelten, fühlen sich glücklich und erfüllt. Die meisten. Für alle anderen gibt es die Agentur »Life Guidance«, die sich darum kümmert, Problemfälle wieder auf Kurs zu bringen. Alexander, Leistungsträger im Finanzsektor, ist so ein Kandidat. Er beginnt sich aufzulehnen und wird prompt konfrontiert mit dem lächelnden Grauen des Systems. Ruth Mader entwirft eine Dystopie, die bei aller Skurrilität beunruhigend oft an aktuelle Debatten um Transparenz und Selbstoptimierung denken lässt.

Ruth Mader (*1974) realisiert bereits seit Anfang der 1990er Jahre Dokumentar- und Kurzfilme, die auf zahlreichen Festivals Erfolge feierten. *Life Guidance* lief in diesem Jahr im Wettbewerb beim Internationalen Filmfestival von Venedig.

FR 06.10. | 21:00 Uhr | Abaton Großes Kino

Österreich 2017, Deutsch mit englischem Untertitel

TUKTUQ

SPIELFILM Ein Kameramann angelt sich einen lukrativen Auftrag: Für die kanadische Regierung soll er den Alltag der in der Provinz Nunavik lebenden Inuit-Communities dokumentieren. Motiviert macht er sich an die Arbeit und fängt die ihm fremde Kultur in leuchtenden Aufnahmen ein. In Telefonaten mit dem zuständigen Minister wird aber immer deutlicher, dass sein Film einem ganz anderen Zweck dienen soll, nämlich einer Zwangsumsiedlung: Anstelle des Dorfes soll ein riesiger Minenkomplex entstehen. *Tuktuq* zeichnet in von Magie durchdrungenen Bildern ein poetisches Porträt der Inuit-Kultur Nordkanadas und ist gleichzeitig ein scharfer Kommentar auf die tatsächlichen Regierungspläne in diesem Gebiet.

Robin Aubert (*1972) ist ein kanadischer Schauspieler, Drehbuchautor und Filmemacher. Für *Tuktuq*, seinen vierten Langfilm als Regisseur, schrieb er das Buch selbst und spielt darin auch die Hauptrolle.

SA 07.10. | 19:15 Uhr | Cinemaxx 2

Kanada 2016, Französisch, Inuktitut mit englischem Untertitel

TASTE OF CEMENT

DOKUMENTARFILM Über eine Million Menschen flüchteten vor dem Krieg aus Syrien in den Libanon. Viele von ihnen arbeiten als Bauarbeiter und bauen in Beirut Wolkenkratzer, während jenseits der Grenze ihre Häuser in Trümmer gebombt werden. Nachts werden sie in dem Rohbau eingeschlossen, für Flüchtlinge gilt eine Ausgangssperre. Von der Heimat abgeschnitten, versammeln sie sich jeden Abend vor einem kleinen Fernseher, um Nachrichten aus Syrien zu erhalten. Ziad Kalthoum findet in seinem formal konsequenten und fein komponierten Film eine nachhaltig beeindruckende visuelle Übersetzung für das Gefühl, ohne die Möglichkeit einer Rückkehr in einer von Kriegen zerrütteten Welt im Exil zu leben.

Ziad Kalthoum (*1981) kommt aus dem syrischen Homs und realisierte in Syrien zwei Dokumentarfilme, ehe er 2012 über den Libanon nach Berlin kam. *Taste of Cement* gewann den Hauptpreis des Dokumentarfilmfestivals Visions du Réel in Nyon.

MO 09.10. | 19:00 Uhr | Metropolis Kino

Deutschland, Libanon, Syrien, Vereinigte Arabische Emirate, Katar 2017, Arabisch mit englischem Untertitel

PARIS IS A MOVEABLE FEAST – A FILM IN 18 WAVES

PARIS EST UNE FÊTE – UN FILM EN 18 VAGUES

DOKUMENTARFILM Nach den Anschlägen von Paris im November 2015 wurde der Notstand ausgerufen, das Versammlungsrecht massiv eingeschränkt. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb versammelten sich in diesem Winter tausende Menschen auf dem Place de la République, die Bewegung »Nuit debout« – aufrecht durch die Nacht – entsteht. Sylvain George lässt sich durch die Demonstrationen treiben, fängt die Emotionen und Bewegungen des kollektiven Körpers in atemberaubenden Schwarz-Weiß-Bildern ein. Er spürt weniger politischen Forderungen der Protestierenden nach als vielmehr der Dynamik des Protests und versucht sich an einer filmischen Ästhetik des Widerstandes.

Sylvain George (*1968) studierte Philosophie und war als Sozialarbeiter tätig, bevor er zum Film kam. Heute kann er als einer der wichtigsten politischen Dokumentarfilmer Frankreichs gelten. FILMFEST HAMBURG zeigte 2013 seinen Film *Vers Madrid*.

MO 09.10. | 19:00 Uhr | Studio Kino

Frankreich 2017, Französisch mit englischem Untertitel

Für die Termine der Zusatzvorstellungen
schauen Sie bitte unter
www.filmfesthamburg.de

Der Preis „Der politische Film der Friedrich-Ebert-Stiftung“
wird am 14. Oktober vor dem Abschlussfilm des Filmfests
Hamburg feierlich überreicht.

DIE GENTRIFIZIERUNG BIN ICH: BEICHTE EINES FINSTERLINGS

DOKUMENTARFILM Der Schweizer Thomas Haemmerli war: Anwaltssohn, Rekrut, Hausbesitzer, Jura- und Philosophiestudent, Yuppie und Werber, TV-Korrespondent und Expat in Lateinamerika. Er lebte in: einem noblen Stadthaus am Zürichberg, besetzten Häusern und WGs, schicken Lofts, Pariser Dachwohnungen, südamerikanischen Airbnb-Zimmern und Hochhauskomplexen. Entlang dieser individuellen Wohnverhältnisse in den unterschiedlichen Phasen seines Lebens entwickelt Haemmerli einen hochunterhaltsamen Essay mit autobiographischem Zugriff über Raumgebrauch, Wohnsituationen, Architektur, Stadtplanung und Gentrifizierung in den Großstädten dieser Welt.

Thomas Haemmerli (*1964) arbeitete in Werbefirmen und beim Schweizer Fernsehen. Mit *Sieben Mulden und eine Leiche* war er 2007 bei FILMFEST HAMBURG zu Gast. *Die Gentrifizierung bin ich* ist sein siebter Film.

MO 09.10. | 21:15 Uhr | Metropolis Kino

Schweiz 2017, Englisch, Deutsch mit englischem Untertitel

CORPORATE

SPIELFILM Emilie arbeitet als Managerin in der Abteilung HR – Human Resources (menschliche Rohstoffe). Sie ist die kaltlächelnde Verkörperung einer neoliberalen Gewinnmaximierungsideologie. Sie entledigt sich »unrentabler« Mitarbeiter_innen mittels eines ausgeklügelten Systems aus Demütigungen und Unzumutbarkeiten, dem die Angestellten nichts entgegenzusetzen haben. Dies funktioniert genau so lange, bis einer der Geschassten es nicht bei wüsten Beschimpfungen zum Abschied belässt, sondern Emilie in der radikalsten Weise mit den Folgen ihres Verhaltens konfrontiert. Plötzlich steht die Personalpolitik des Unternehmens im Fokus von Ermittlungen, und Emilie selbst wird zum Geschäftsrisiko.

Nicolas Silhol (*1976) studierte an der Filmhochschule La Fémis in Paris und realisierte mehrere erfolgreiche Kurzfilme, bevor er mit *Corporate* sein Langfilmdebüt vorlegte. In den Film flossen die Erfahrungen seines Vaters ein, der als Personalberater arbeitet.

DI 10.10. | 19:15 Uhr | Cinemaxx 2

Frankreich 2017, Französisch mit englischem Untertitel

BIRDS ARE SINGING IN KIGALI PTAKI ŚPIEWAJĄ W KIGALI

SPIELFILM Ruanda, 1994. Die polnische Ornithologin Anna ist auf einer Forschungsreise, als der Genozid der Hutus an den Tutsis losbricht. Anna gelingt es, Claudine, die Tochter eines Kollegen, dessen gesamte Familie getötet wurde, zu retten und nach Polen zu bringen. Doch die beiden finden keinen Frieden. Zu tief sitzt das Trauma, zu angespannt ist ihr Verhältnis. Als sich die Lage normalisiert, kehrt Claudine in ihre Heimat zurück. Anna begleitet die junge Frau – auf ihrer Suche nach den Spuren ihres früheren Lebens und den Gräbern ihrer Angehörigen. Jowita Budnik und Eliane Umhire wurden für ihre Rollen in diesem eindrücklichen Drama beim Festival in Karlovy Vary als beste Darstellerinnen ausgezeichnet.

Joanna Kos-Krauze (*1972) und **Krzysztof Krauze** (*1953; †2014) wurden international bekannt durch ihren gemeinsamen Film *Savior Square* (2006), der auch bei FILMFEST HAMBURG gezeigt wurde.

DI 10.10. | 21:15 Uhr | Metropolis Kino

Polen 2017, Englisch, Polnisch mit deutschem Untertitel

LANGES ECHO

DOKUMENTARFILM Dobropillja liegt in der Ostukraine, 70 Kilometer entfernt von der umkämpften Grenze zu den von pro-russischen Separatisten kontrollierten Gebieten. Auf den ersten Blick scheint der Konflikt im Leben der Stadtbewohner_innen nur eine Randnotiz zu sein. Sie gehen ihrem Alltag nach, als Zoodirektoren und Museumsführerinnen, in Heavy-Metal-Bands oder im Club für einsame Herzen. Und doch dringt der Donner der nahen Front auch hier in die Leben der Menschen ein und legt sich wie ein Grauschleier über die Stadt. Langes Echo verbindet teils skurrile Szenen aus dem Leben der Einwohner_innen mit der intensiven Schilderung des Alltages an der Peripherie eines fast schon wieder vergessenen Krieges.

Veronika Glasunowa (*1981) und **Lukasz Lakomy** (*1979) studierten Slavistik in Köln und Dokumentarfilmregie in St. Petersburg. *Langes Echo* ist ihr erster gemeinsamer Langfilm, an dem sie bereits vor Ausbruch des Krieges zu arbeiten begannen.

MI 11.10. | 19:00 Uhr | Metropolis Kino

Deutschland 2017, Russisch mit deutschem Untertitel

MEN DON'T CRY MUŠKARCI NE PLAČU

SPIELFILM Als letzte Gäste der Saison versammelt sich eine Gruppe von Veteranen in einem Hotel in den serbischen Bergen, um sich endlich ihren Traumata zu stellen. Das war jedenfalls der Plan ihres slowenischen Therapeuten Ivan. Doch kaum sitzen sich die ehemaligen bosnischen, serbischen und kroatischen Kriegsgegner gegenüber, verwandelt sich der Seminarraum in ein Schlachtfeld, durchzogen von emotionalen Schützengräben, die auch mit Schnaps und alten Liedern nicht zu überwinden sind. Alen Drljević versammelt in seinem psychologischen Kammerspiel die besten Schauspieler aus Ex-Jugoslawien und wurde beim Festival in Karlovy Vary mit zwei Preisen ausgezeichnet.

Alen Drljević (*1968) studierte Regie in Sarajevo und war mit seinem Kurzdokumentarfilm *Prva Plata* (2005) für den Europäischen Filmpreis nominiert. *Men Don't Cry* ist sein Spielfilmdebüt.

DO 12.10. | 19:00 Uhr | Cinemaxx 2

Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Deutschland, Slowenien 2017, Bosnisch, Kroatisch, Serbisch mit englischem Untertitel

US AND THEM

SPIELFILM Philippas Eltern sind schockiert. Dieser ungehobelte Prolet, den ihre Tochter da in die elterliche Villa schleppt, soll ihr Verlobter sein? Schnell wird klar, dass es sich bei Danny keineswegs um einen postpubertären Anfall der Tochter aus gutem Hause handelt, sondern um den Anführer einer Rebellion. Wogegen? Gegen die da oben, das eine Prozent, die korrupte Elite! Das Problem ist nur, dass Danny zwar viel Wut im Bauch hat – nur eben keinen wirklichen Plan. Regisseur Joe Martin inszeniert den Klassenkampf als groteskes Kammerspiel auf Speed, das eben jene diffuse politische Wut zum Thema hat, von der im Zusammenhang mit Brexit und Trump gerne die Rede ist.

Joe Martin studierte Film und realisierte mehrere prämierte Dokumentarfilme. *Us and Them* ist sein Spielfilmdebüt.

DO 12.10. | 21:45 Uhr | Cinemaxx 3

Großbritannien 2017, Englisch ohne Untertitel